Chymischer Reise vnd Hauß Apotecken / Ander Theil/

Von Spiritibus vnd Astralischen Wassern / so künstlich aus den Mineralien vnd Metallen bereitet / wie dieselben in höchsten mineralischen vnd excrementalischen Kranckheiten/mit nutz können gebraucht werden.

CAPVT I.

Vom Spiritu antipileptico.

DJeser Spiritus hat neben andern/ der Hygeiæ Tugenden vñ Gewalt gar viel/ist auch eine gewisse Artzney wider Epilepsiam, Analepsiam, Schwerenoht vnd dergleichen/alle Monat viermal gebraucht/jegliches mal drey oder fünff Tropffen / in drey Löffel Rauten- oder Lindenblütwasser.

2. In Paroxysmo oder gleich in anstehender Schwerenoht/ sollen dem Patienten fünff oder sieben Tropffen / in drey Löffel voll Schwalben-Alster oder Pœonienwasser eingeben / vnd

wo es

wo es nicht besser wird / in vier Stunden noch einmal einbracht werden.

3. Werden hierdurch alle Magenwehe / Auffblehung des Leibes / gewürmel vnd kurren der Gedärm gestillet / in Lavendelblüt conserv. oder dessen spiritu eingenommen.

4. Vor Pleuresin, Seitenstechen / fünf Tropffen in Wacholderbeerwasser eingetruncken / vnd eusserlich auff den brestyafften Ort einen guten Theriac auff ein stück Brod gestrichen / warm vbergelegt / vnd darmit / bis sich die Schmertzen stillen / angehalten.

5. Dienets wider die Gicht / Zipperlein / Hüfft- vnd Lendenwehe / Tartarum vnd Steinkranckheiten / in Steinbrechwasser.

6. Vertreibt suffocationem Matricis, vnd allerley Muckerbeschwerung / in Melissen oder Metternwassern gebraucht.

7. Tödtet alle Würme / gros vnd kleine / Heydexen / Frösche vnd Kröten / deren sperm offtmals / im Wasser / vnversehens eingetruncken werden / in Wermut / Alant- oder Salbeywasser / oder derer Kräuterweine etliche Tage eingenommen.

8. Ist wider die verwirrete Sinn vnnd stumpffen Verstand / benimmet die alte langwirig-

wirige Häuptwehtagen/in Majoran-oder Poleywasser ein zeitlang getruncken.

9. Wird dieser Spiritus vor die Pest / vnd ander vmbflechtende Seuchen / in Scordien- oder Angeliewasser/nützlichen/die wochen viermal gebraucht.

10. Offnet dieser Spiritus alle verstopffung der Nieren/ Blasen/ Lebern/ Miltz vnd andern Gängen / in Wacholderbrantewein genommen.

11. Endlichen werden mit dieser Astralischen Artzney / alle astralische morbi verhütet vnd wegbracht.

Dosis zu præservirn, sind von 4. bis zu 7. gran / aber zu curirn von 5. bis zu 9. gran / vor ein alte Person. Vor ein junges vnter zehen Jahren die helffte/vnd je jünger/ je weniger.

CAPVT II.

Von sawren Schwebel Elixire, oder essensificirtem Spiritu Sulphuris.

ERstlich / ist das Schwebel Elixir, auch ein vornehmer Balsam / welcher Lungen vnd Leber / vnd andere Glieder vor Feulung vnd allerley Kranckheiten erhelt/

in Lungen- oder Leberkraut / oder Ehrenpreis-
wasser gebraucht.

2. Dienet vor Engbrüstigkeit vnd kurtze
Athem in Fenchelwasser genommen.

3. Præservirt vnd curirt es Pestem, vn
andere gifftige Seuchen / in Scordien- od
Angelicwasser gebrauche.

4. Stercket es den Magen / vnd bring
den verlornen appetit zu essen wieder / in Sau
ampfferwasser getruncken.

5. Eröffnet die verstopffte Leber / Nie
vnd Miltze / in Steinbrech- oder Wacholde
wasser genommen.

6. Benimmet die vnnatürliche Hitze / vn
Entzündung der Leber / in Rosenwasser g
truncken.

7. Reiniget das Geblüte / vnd hat and
Tugenden viel mehr / darvon bey den Spagiri
vnd anderswo zu lesen.

Dosis, von 7. bis zu 10. Tropffen / in dn
Löffeln / vorgedachten Wassern.

CAPT

CAPVT III.

Von Krafft vnd Gebrauch / des vberaus vortrefflichen / nach Paracelsi, Gerard. Dorn. vnd Thurneisers Anleitung / bereitetem güldischen Elixiris Salis.

DAs Saltz Elixir ist ein fürtreffliche Medicin, vnd gewaltiger Vberwinder vieler Kranckheiten. Dann das Saltz / welches das edelste Gewürtz ist / daß man sein nicht entrahten kan / erhelt doch sonsten alle Creaturen vnd Gewechs / in jhrer Art vnd Tugend richtig / Aber noch vielmehr / steckt in Elixire ein gros Geheimnis / bevoraus wann darin philosophischer Weise calcinirt Gold solvirt, vnd durch gewisse Temperirung / mit seinen zugehörigen vereinbaret / vnd zur Medicin gebracht wird.

1. Wöchentlich ein oder mehrmal in aq. vitæ oder gutem Weine eingenommen / bewaret den Menschen für allerley zufälligen kranckheiten / macht jung geschaffen / verwandelt die grawe Haar in gelbe / Haut vnd Nägel gehen jhm abe / vnd wachsen wiederumb newe. Erhelt

den Menschen gesund / bis auff den terminu vitæ, vnd von Gott jhm auffgesetzte Zeit.

2. Vertreibet die fallende Sucht / in spiri Pœoniæ, oder aqua vitæ eingenommen.

3. Benimmet die Gelbsucht / in aqu. vita oder Eysenkrautwasser ein zeitlang getruncke

4. Curirt die Wassersucht mit Wermut Sa vnd Wasser vermischt / täglich eingenommen

5. Dienet wider alle Fieber / etliche Tage Hindlenfftenwasser oder aqu. vitæ gebrauch

6. Zerrüttet vnd treibet aus den scharff Stein / Sand vnd Tartar, in Petersilien- od Rettichwasser.

7. Die zerrissene vnd verruckte Glieder / ku ze Sennen / vnd lahme Gliedmassen darmit g schmieret / durchtringet es gewaltig / vnd bring sie wider zu rechte.

8. Heylet die apostemata, Beulen / vnn türliche Geschwer vnd Schlier.

9. Einem zerbrochenem Menschen de Bruch mit dieser Artzney offt geschmieret / be Bruch im Bunde behalten / vnd des Elixiri etliche Tropffen / in Durchwachswasser eing ben / heilet jhn in wenig Tagen.

10. Erweckt vnd erhelt den appetit vnd lu zum Essen / in Kraußmintzwasser gebraucht.

11. Lindert vnd vertreibet die Podagrische

Schme

Schmertzen/mit bequemen spiritualischen wasser/ oder mit Terpentinöl/ Camillen/ Wacholder oder dergleichen ölen vermischet/ vnd den bresthafften Ort offt gesalbet.

12. Vermehret den menschlichen Samen/ machet vnd erwecket Lust vnd Begierde zum Beyschlaff/vnd Veneris Spiel.

13. Verzehret vnd treibet aus allen Gifft/so in essen vnd trincken erlanget/oder welchs in der Pestilentzzeit durch den Athem an sich gezogen wird/ in Angeliewasser getruncken.

14. Dienet es vor inwendige Feulung der Leber/Lungen/Nieren vnd Miltzes/in Scabiosenwasser genommen.

15. Vor vbergang der Gallen.

16. Vor Stich vnd Bisse giffiger Thier/ in Scordienwasser.

17. Widerstehet den Fistulen/ Frantzosen/ Maltzey/Krebs/ rc.

18. Curirt den Schorbock/ Luxum tentinosum, vnd andere giffige Schäden.

19. Das faule offene Zahnfleisch/den Schorbock im Mund zu reinigen/zu heilen/das Zahnwehe zu benehmen/ den anhangenden Vnflät der Zähne vnd Zahnfeule/ dis Elixir mit Honig vermischet/ alsdann in Mund gestrichen/ Zähne vnd Zahnfleisch darmit gerieben.

100

20. Vor das Rothlauff vnd heilig Di
mit Holunder Essig vermischet / vnd vber
schlagen oder angestrichen.

Dosis, von 15. bis zu 20. Tropffen /
aquis appropriatis, guten Wein / oder etw
anders zu brauchen.

CAPVT IV.

Vom Spiritu Tartari l. a. essensificato.

ERstlich / ist ein Diureticum & Diaph
reticum.

2. Treibet den Harn.

3. Curirt das Fieber.

4. Vertreibt die Wassersucht / in Hold
wasser oder aqu. vitæ genommen.

5. Ist wider die Bräune / Pleuritide
vnd Seitenstechen / in Cardubenedictwasser
braucht.

6. Vor contractur vnd lame Glieder.

7. Treibet die Krätze / Schebigkeit v
Flechten aus dem Leibe.

8. Dienet vor die Gicht.

9. Eröffnet vor andern Artzneyen alle V
stopffung.

10. V

10. Verhütet die Feulung / vnd dahero wachsende morbos.

11. Bringet den Weibern das verstandene menstruum zu rechte / in Melissenwasser genommen.

12. Benimpt die Gelbsucht.

13. Curirt den anfahenden Außsatz.

14. Ist wider das Rohtlauffen/in aq. Theriacali verbraucht.

Dosis, von 20. bis zu 30. gran/ oder Pfefferkörner schwer/ in destillirten Wasser/ Weine oder warmer Brüe.

CAPVT V.

Vom Gebrauch des Stein- vnd Gichtwassers.

ERstlich/ ist dieses ein specificum vnd gewisse Artzney vor den Stein vnd Gicht/ alle Monat achtmal / Morgens vnd Nachts/20. oder 25. Tropffen/in einem Weingläßlein / mit zweyen Löffel voll / Wacholder-Brandtewein / vnd so viel Rettichwasser vermischet/ vnd gebraucht.

2. Verzehret vnd treibets aus den Sand vnd Tartar, in Petersiltenwasser getruncken.

3. Dienet vor die Bräune/in Braunelle-wasser eingenommen.

4. Ist es ein gewünschtes Hülffmittel v die Colic/ Darmgicht/ vnd grewlichen schm tzen des Leibes/ in ein Löffel Wacholderbran wein/ vnd drey Löffel voll Cardubenedicte wasser vermischet/ oder in manglung der We ser/ mit so viel Wein/ oder etwas anders e bracht/ vnd in fünff Stunden noch einmal n derholet/ bis es besser wird.

5. Vertreibet Harnwinde/ hilfft dem ve standenen/schneidenden/tröpfflichten Harn.

6. Stillet/ zertheilet vnd consumirt die bärmliche Wehe/ vnd grosse Schmertzen/ d Gicht vnd Zipperleins/ täglich eingenomme wie droben gedacht/ vnd eusserlich den bre hafften Ort/mit einem Federlein offt geschm ret/vnd selbst eintrucknen lassen.

Dosis, von 20. bis zu 26. Tropffen/in vo gesatzten Wassern.

CAPV

CAPVT VI. 4

Von Tugend des Astralischen Bezoar Wassers.

DJeses ist ein præsentaneum remedium in der Pestzeit zu gebrauchen / darmit / beneben dem Paracelsischen Alexipharmaco, Ich geschweige mein Vater/seliger/weyland der Stadt Erffurt verordneter Medicus, in vnterschiedlichen Pestilentzzeiten/nechst göttlicher Hülffe/die allermeisten Patienten curirt vnd erhalten / darvon vnter andern außländischen/ vnd einheimischen Personen/von welchē es viel geholet/ vnd gewünscheter massen feliciter gebraucht worden / das Königliche Stiffe zu S. Petersberg in Erffurt / dessen ich etliche Jahr bestallter Medicus gewesen/glaubwürdig Zeugnis geben können.

2. Ist es/nechst Gott/ein gewis præservativum vnd curativum, wieder die hin vnd wieder geschwinde grassirende Pestilentz.

3. Ists wider die ansteckende BlutRhur.

4. Vor den Schorbock / morbum Gallicum, böse Krätze vnd Schebigkeit.

5. Vor vnrein böse Geblüt.

6. Dienet es vor alle vnbekante / plötzlich anfallende Kranckeiten.

7. Be-

7. Bewahret vor böser giffiger Lufft.

Zu præserviren werden wöchentlich 4. Tage/ jegliches mal von 20. bis zu 30. Tropfen in Scordien / oder Rauten Essig / deren Wasser/oder in einer warmer Bröe eingenommen.

Im curirn wird ein halblöthig Gläßlein voll einbracht / so bald man Schauder / Frost / Hitze/ Bangigkeit vnd dergleichen spüret/ vnd mus in 24. Stunden dreymal gebraucht/ vnd jedesmal darauff / so lange es zu erleiden / wol geschwitzet / vnd die folgende Tage vom Paracelsischen wieder Gifft genommen / vnnd wechsels weise / mit diesen beyden angehalten werden/ bis es besser wird.

CAPVT VII.

Von des köstlichen vnd vberaus schönen rothen Carbunckelwassers Gebrauch.

ES hat dieses Carbunckelwasser seiner Kräffte vnd Wirckungen halber / grosse Gemeinschafft mit dem Elixire proprietatis, vnd dem spiritu Salis, vnd vber das auch nachfolgende Tugenden.

2. Ist

2. Ist es ein Labsal vnd Erquickung / in grosser Hitze vnd Entzündung des gantzen Leibes, in fünff Löffel Rosenwasser / 18. oder mehr Tropffen vermischet / etliche Tage / des Morgens zwo Stunden vorm Essen getruncken.

3. Ein zeitlang in Cardubenedictenwasser gebraucht / curirt alle Fieber.

4. Vertreibet die Gelbsucht / in vier Löffel Eysenkrautwasser eingenommen.

5. Stärcket das Hertz / in drey Löffel Melissenwasser gebraucht.

6. Macht schön Geblüte in rothem Wein genommen.

7. Ists gut wider Melancholey / schädliche imagination vnd stetige Trawrigkeit / in Hartelhew Tinctur oder Spiritu ein zeitlang getruncken.

8. Eröffnet die verstopffung in Lungen / Lebern / Nieren vnd Miltzes / in Wacholderbrautewein / oder Rettichwasser offt gebraucht.

9. Stärcket den Magen / vnd verzehret allerley schädliche Feuchtigkeit / in Sawerampffwasser / etliche Tage zwo stunden vorm Essen getruncken.

Dosis ist / von 18. bis zu 24. Tropffen / in vorerwehnten Wassern.

CAPVT VIII.

Von der Tugend vnd Krafft des Paracelsischen Schlagwassers.

ZVm ersten/dieses Wassers täglich 10. bis 15. Tropffen / in einem oder zweyen Löffeln Weine oder guten Brüe eingenommen/ vertreibt den Schwindel/ das geflinder für den Augen/prausen vnd klingen für den Ohren/allerley Heuptschmertzen vnd Amachten/so Vorboten des Schlages seynd.

2. So viel in der Wochen zweymal / als Montags vnd Donnerstags gebraucht/behütet mit Gottes Hülffe für dem Schlage / verzehret desselbigen Materien vnd Spiritus.

3. Welche mit Paralysi, Tropffen / halben oder gantzem Schlage getroffen worden/denen sol man des Morgens vnd Abends / jedesmal dreyssig Tropffen / in drey Löffeln Meyenblumenwasser / oder so viel Wein / eingeben / vnd außwendig die lahmen vnd verletzten Glieder damit warm bestreichen vnd anhalten.

4. Ists sehr gut täglich gebraucht / die vom Schlage stamlend worden / vnsanffte reden / vnd jnen die arteriæ, nervi, venulæ, vnd die partes

partes Loquelæ verletzt sind / denen bringet es die verlorne Sprache wieder.

5. Macht es ein gut Gedechtnis/sterckt das blöde Gehirn / vertreibt die Schlaffsucht / vnd machet munter zu allen Sachen/welche sonsten verdrossen seynd.

6. Vertreibet es die Melancholey/in gemein also genant/ so mit Furcht/ Schrecken/ Trawrigkeit vnd Schwermut vmbfangen/ mit Saturnischen vnd Martialischen Influentzen geplagt werden/die macht es leutselig/ vnd bringt sie zu recht.

7. Erwärmet es das kalte Heupt / verzehret die schmertzende Flüsse/ so in die Achseln/Rückgrad vnd Glieder fallen/zittern/bebend machen/ in vnd außwendig gebraucht/wie ob stehet.

8. Ist es sehr gut/für die Schwerenoht vnd fallende Sucht/vertreibet auch dieselbe.

9. Zertheilt es das zusammenlauffende Geblüt / so zum Hertzen tritt/ die Leute druckt / vnd ersticken wil / welche sonsten incubus, Ephialtes, vnd Nachtgespenst genant werden/ so von den infelicibus Astrorum aspectibus herrühren sollen.

10. Vertreibets das beschwerliche vnnatürliche Abwachen / vnd bringet den natürlichen Schlaff wieder.

11. Ist

11. Ists wider alle Gebrechen vnd Kranckheiten der Augen / Ohren vnd Zähne / ein zeitlang täglich 20. Tropffen / in 2. Löffel Rosenwasser eingenommen.

CAPVT IX.

Gebrauch des natürlichē menschlichen L. a. gemachten Balsams.

ERstlich / ist dieses der rechte Balsam / so den Menschen vor aller Feulung frisch vnd gesund erhelt / vnd vor allen Kranckheiten bewahret / darvon allein möcht ein Buch geschrieben werden.

2. Dienet er vor alle Fieber / sieben gran / in 2. Löffel voll warmen Bier / so zimlich mit Butter geschmoltzen / ein wenig vorm paroxysmo eingenommen / darauff im Bette geschwitzet / vnd wann das Fieber zum ersten oder andernmal nicht aussenbleibet / noch einmal gebraucht / vergehet vnd kömmet nicht wieder.

3. Ist fast kein besser Artzney zum böse Magen / weñ dem Menschen vor aller Speiß eckelt / vnd sich offt erbricht. In solchem Fall sol man jhm 9. Tag nach einander / 9. grana / in etwas warmes zerflöffen / einbringen vnd ein wenig schwitzen lassen / erwärmt vnd sterckt den Magen

gen vnd den gantzen Leib/erweckt ein solche Lust zum Essen / daß man sich nicht wol satt essen kan. Einem starcken Menschen werden 7. oder 9. einem schwachen 5. einem Kinde 3. gran/ in warmen Bier / oder andern dünner Brüe geben. Oder an einem feuchten Orte resolvirt, 7. oder 9. Tropffen / ꝛc. in etwas warmes getruncken.

5. Drey oder 4. Tropffen / vnter distillirt Wasser / oder Safft von Kräutern gemischt / erhelt sie lange zeit frisch.

6. Ist sonderlich gut für die Schmertzen des Zipperleins/dessen mit gutem Weinessig in hitziger/ aber in kalter Art/in aq. vit. ein Löffel / wol vntereinander vermischt/laulich warm mit Tüchlein auff den schmertzenden Ort gelegt / stillet jhn von stund an.

7. Ein Löffel / mit drey Löffel Weinessig / oder guten Wundkrautwasser vermischet/ist die beste Reinigung der Wunden / lesset keine Würme wachsen / behütet daß sie nicht stinckend werden.

CAPVT

CAPVT X.

Kurtzer Außzug der fürnemsten Kräfften vnd Tugenden des Spiritus Vitrioli, gemachten Seuerlingen oder Saurbruns: Vnd wie er heilsam zu gebrauchen/nach alter Hermetischer vnd newer Paracelsischer Kunst beschrieben vor 40. Jahren/

Durch meinen Vater / seligen / M. Johannem Graman; Weyland / bestalten Medicum, Physicum, vnd Bürgern in Erffurt.

Anjetzo revidirt, auffs newe vbersehen / vnd sampt zwantzig Oliteten, in etwas von mir geendert / vielfältig gemehret / vnd mit andern sonderlichen darzubrachten Oelen / Extracten vnd Saltzen verbessert: Wie drunten gnugsam zu befinden.

DJe alten Spagiri vnd Naturkündiger / haben den verlassenen Patienten / aus dem Liecht der Natur / viel verborgene Mittel vnd Arcana, durch die Distillierkunst an Tag bracht: Vnd wie sie gesehen / daß die Thermæ vnd Acidulæ, das ist / Wildbäder vnd Saurbrunnen / bey den Krancken mehr auß-

außgerichtet / denn alle Apothecken. Vnd aber gleichwol die sehr schwachen Bettreisen vnd Krüppel/ihnen nicht nachziehen/ vnd deren geniessen können. Darnach daß etliche/ wegen jhrer Empter/nicht außsetzen dürffen. Zum dritten/ etliche diese zu besuchen / die Zehrung nicht gehabt. Vnd zum vierdten/dieselben vber Land vnverschlagen/vnd ohne verlust der fürnemsten Spirituum/ Kräffte vnd Tugenden / nicht wol fortzubringen/Wie auch dißfalls gute Brawwasser / offt vergebens weit geführet worden.

Derwegen seynd sie den heilsamsten Thermis vnd Acidulis nachgezogen / haben solche analyticè examiniret, probiret / durch die Kunst hernacher gemacht / vnd in deme verbessert. Denn sie erstlich die giffteigen ingredientia vom Arsenico, Kobolt / Auripigmento, rohen schädlichem Schwefel / Plumoso / wildem Operment/Chalcantho/ vnd die scharffen Mineralia außgemustert:darnach andere nützere zugesetzt/ die guten gradiret, höher gereiniget vnd geläutert/welche sonsten die natürliche Bäder vnd Saurbruñen/wie sie in Bergen/ Klüfften/vnd Gängen angetroffen werden / gut vnd böse durch die Canales vnd Cataractas außführen müssen. Zum dritten / haben sie allein

den Spiritum, Essentz vnd subtilitet, in klein dosi vnd wenigen Tropffen / in einer Brühen Weine / gewöhnlichen Trincken / Essentiis vnd appropriatis aquis eingegeben / welche sonst klär von natürlichen Thermis vnd Acidulis, nur Mösseln vnd Massen / in der menge des wilden stin vngeschmackten / vnd bergsüchtigen Wassers hal müssen eingeschütt werden / so den Leib blehen vn aufftreiben / vnd manchem eine ärgere beschwer rung zugefüget wird / als er zuvor gehabt. Zu dis vierdten / lest sich der Spiritus Vitrioli, oder künstlich gemachte Saurbrun / nicht allein hun dert / sondern tausent Meilen führen / ohn einig Verlust seiner Krefften / vnd verdirbet auch nicht / wol mit Wachs verbunden / weder in zehen / oder zwantzig Jahren / denn es ein Essenz vnd Spiritus ist. Solche vnd dergleichen künstliche Bereitungen / beneben der Materien / den Sophisten zu verbergen / habens die Spagiri vnd Philosophi, Hieroglyphicè tractirt, Wie sie auch dieses Arcanum, aus der Minera Vi trioli vnd Cupri vntergeschlagen / als ein sonder lich fürtrefflich Secretum, Chelidoniam, Aurum potabile minus, Acetosum minerale, Essentiam Gillæ, Acetum metallorum Philosophorum, vnd metallischen Essig nennet.

Theo-

Theophrastus Paracelsus aber / der hocher-
leuchte teutsche Medicus, von Gott sonderlich
den hülfflosen Patienten erwecket / handelt viel
klärer vnd trewer davon / vnd nennet es den
grünen Löwen/ (weil er aus Göttlicher Præde-
stination, die verderbten Krancken grünend/ vñ
halbtodten wider lebend macht.) Item/ Vitrio-
lum Veneris zum höchsten auff Spagirisch be-
reitet. Darinnen ist die gröste Sterckung aller
digestionum, vnd sonderlich des Magens / er
verzehret allen Tartarum vnd Wildigkeiten vñ
Speise vnd Tranck/ davon die beschwerlichsten
Kranckheiten ihren Vrsprung nehmen. Denn
von allen Mineralibus vnd Metallis, kein hö-
her acetosum artificiale zu machen / als aus
dem Cupro Vitriolato. Welcher nun solchen
Vitriol aus dem Kupffer ziehen / in sein arca-
num bereiten vnd gebrauchen kan / der stercke
den Magen so hoch / daß er verdawet/ das son-
sten aus eignen Krefften nicht zu verdawen ist.
Das Kupffer aber mus in ein Corrosivum,
oder schädliche dinge / von der Metallischen art
verbrochen werden/ so bekömpt man einen hoch-
graditten Vitriol auff Saphirisch / dorinnen
eine hohe Tinctur vnd Tugend des Menschen
gesundheit zu erhalten/ vnd die verlornen Kreff-
te wieder zu erlangen / verborgen ligt/ vnd ist in

jhm eine göldische Tugend begriffen / we
auch das natürliche gewachsene Goldt
höchsten tingiret vnd ferbet daß die Natur
sich selbst zu thun nicht vermag.

Aus solchem Vitriolo bereitet man Q
tum esse, das oleum vnd einen liquorem
tosum, welcher / wie obstehet / aller digestion
Beförderer ist. Denn wo der Magen n
recht separirt, digerirt vnd dawet / so folget
ruptio, die eine Mutter aller Kranckheiten
vnd vermügens die andern viscera nich
corrigiren vnd zu verbessern.

Wie nun aber Vulgus Medicorum, so
aus dieser Schulen seynd / jhren Abgang
hen / haben sie es den armen / doch sonsten
lassenen Patienten nicht gegönnet / son
(wie Demetrius Act. 19.) ein Zeter vnd M
geschrey erhaben / man solte das Gifft / cor
vum, vnd dergleichen (wie grewlich sie es
außmachen können) nicht gebrauchen / bey
lust Leibes vnd Lebens. Daß auch solchen
celsus begegnen müssen / in der dritten De
sion sagende: Besehet meine Recept / ist
nicht mein erster Häupt Artickel / daß das
vom bösen gescheiden werde? Ist nicht
Scheidung meine correction, solt ich
ein solch corrigirt arcanum eingeben vnd
br

brauchen? dieweil ich doch kein arges in demselben finden mag/ vnd jhr noch viel weniger? Jhr werffet mir für den Vitriolum, in dem grosse Heimligkeit ist/ vnd mehr Nutz in jhme/ denn in allen Büchsen der Apothecken? Daß er ein Gifft sey/ müget jhr in warheit nicht sagen/ Sagt jhr/es sey ein corrosivum, so sagt mir/in was gestalt? Jhr müst jhn dahin bringen/sonsten ist er kein corrosivum: Wie die Bereitung ist/ also ist auch der Vitriol. Er schändet Welsche/vnd Teutsche Apothecken/vnd alle jhre Scribenten. Hæc Paracelsus.

Als aber die Widersacher von den gesundmachten Patienten/vnd öffentlicher Erfarung oberweist worden/ seynd sie auch mit vngewaschenen Händen in Spagiriam, die herrliche Scheidekunst gefallen/vnd machen ein Corrosivisch Oel/ dafür doch Paracelsus part. 7. c. 8. vom Vitriol, vnd auch an vielen andern örtern/ zum höchsten warnet. Inmassen ich dann auch vor der gemeinen laboranten, vnd andern Stöhrern/ schädlichem Spiritu warne. Vnd solche thun eben das selbst/ was sie den Artisten zuvorn fälschlich auffgelegt haben. Dergleichen Widersachern/vnd sonderlichen/ Thomæ Eraso, heit der Medicus Cæsareus dieses für/ wie folget:

Petrus Monavius Medicus Thomæ E
sto, in lib. 5. Epistolar. Cratonis pag. 539. 5
541. Anno 1578. 4. Novemb. Epistolam tu
accuratiùs legi, & relegi, cumq; iis in lo
ibelli tui de Auro poculento contuli.
metallorum per ignem præparatione, in
sese transmutatione, ac intra corpus assu
tione, non facilè esse video, rationib9 ea ev
tere. Nam video in multis experientiam n
obscurè contradicere his, quæ rationibus
missimè conclusa putantur. Negare v
sensum propter rationem, imbecillitatem
se judicii, etiam Aristoteles alicubi pron
ciavit. Unde multi sæpè in universalibus
conceptibus, & in Theoriâ totâ exercitati
mi, ubi ad actiones deventum est, turpiss
hallucinantur & ineptiunt.

Chalcanthi liquorem non semel ipse
stavi, sed tamen non sine magna noxa,
acredinis sensu. Pharmacopœus quidam e
Patavii, qui multos propter vasis alicuju
pulmonibus erosionem, sanguinem expu
tes, hoc medicamenti genere feliçiter cu
bat: quo tamen si rationem spectes, ni
potest fieri absurdius?

Idem Medicus Cæsareus in lib. 5. Epist
lar. Cratonis, 17. Decemb. An. 1579. ad Th

mam Eraſtum in 4. part. Antiparacelſ. Diſput. pag. 212. Ais chalybem & ferrum lienes, & alia viſcera efficaciter deobſtruere? Velim igitur ſcire, quâ ratione & methodo illa tùm præparari, tùm exhiberi ſolent. Vix enim arbitror te ignis operâ eam ad rem uti, cum in eodem Libro pag. 306. diſertè affirmes, metallorum pulveres, olea, aquas, ſpiritus, &c. hæc omnia vehementium ignium vi confecta, & intra corpus ſumta, vel non prodeſſe, vel maximè obeſſe.

En tibi diſparibus ſeptem compacta cicutis
Fiſtula, quâ dono dederit Mercurius olim.

Vnd der Archiater Cæſaris Ferdinandi Matthiolus commendirt den Spiritum Vitrioli in lib. 5. Dioſcoridis cap. 64. ſagende: Chymiſtæ magna ignium vi oleum ex Chalcantho eliciunt nullo ſanè incommodo, ſed magno ſanè adjuvamento.

Wann aber die mineraliſche vnd metalliſche arcana, andere Artzneyen/ in morbis chronicis & deploratis, vnd verzweiffelten Kranckheiten (wie die Wildbäder vnd Saurbrunnen) welche metalliſche vnd mineraliſche Reſoluiones vnd Eſſentias führen/ öffentlich zeugen) weit vbertreffen/ wie ich denn die fürnemſten/

neben dem Spiritu vitrioli, etlich dreyssig Jahr
nach Spagirischer vnd Paracelsischer Kü
bereitet/an den verlassenen Patienten (gleich
niglich wenn alles mit Apothecker Künst
durchstöret vnd versucht worden/) in mei
Curen, ohn Ruhm/sondern Gott zu Ehren
melden/ jhre Krafft wol erfahren/vnd mit
sem nutz gebraucht/welches ich mit hohen
sonen darthun könt. Als habe ich sonderlich
spiritus vitrioli Tugenden/aus Christlicher
be lenger zu verhalten nicht gewust/ vnd da
ich auch täglicher schreibens geübriget wi
drucken lassen.

Wer nun nach seinem Gebet/ vmb Hi
zu Gott/ sich zuvorn evacuiret, mit den
tharticis catholicis, als auro laxativo: D
nach mit dem vomitorio, purgatorioque
nerali catholico, so ich in höchsten Fälle
gebrauchen pflege/ oder andern rein außge
nen purgatoriis, materiam peccantem, &
ritus noxios außführet/ (welche viel sicher
als die andern gemeinen vegetabilische P
girungen zu gebrauchen) vnd den spiritum
trioli mit den appropriatis & specificis re
præparatis, neben einem gebürlichen Regim
in essen vnd trincken/anführet/ der wird d
die Gnade GOttes grosser Gebrechen mec

werd

werden. Doch aber steht es fürnemlich nach der Evacuation vnd Leibes Reinigung / in des Spiritus vitrioli, vnd künstlich gemachten Saurbrunnens Krefften / wo damit ein zeitlang angehalten wird. Ein Altes nimpt des Morgens zwölff Tropffen / ein Junges aber acht Tropffen in zweyen oder dreyen Löffeln Brüe / Weine / Biere oder destillirten Wasser / vnd fastet zwo Stunden darauff. Man mags auch wol in fixen vnd hefftigsten Gebrechen / den abend auch einnehmen / Denn viertzig Tropffen niemands schaden / sondern fördern eher / vnd ist in allen wegen eine sichere vnd nützliche Artzney.

Zum ersten / ist es ein herrlich præservativum, Bewahrung / curation vnd Hülffe in der Pestilentz / Heuptkranckheiten / hitzigen Fiebern / vnd Vngerischen Seuchen / mit einer oder zweyen Messerspitzen voll Alexipharmaci oder Paracelsischen Theriac / in dreyen Löffeln Rosenwasser zertrieben vnd diluirt, offt eingenommen / oder etliche Tage.

Zum andern / wer sich mit hitzigem Geträncke / vnd starckem Weine inflammirt vnd entzündet / daß die Leber spalten oder zerfahren wolte / das lescht / kühlet / vnd verhütet der Spiritus Vitrioli. Oder die sich mit vngesunder Spetse / kaltem vnd rohen Essen / im Reisen /

oder Zügen vberladen vnd verderbet / dav
Bräune / langwirige Kranckheiten / vnd a
seucheln bis in Tode erfolgen / die trincken d
sen in Saweramptffwasser ein zeitlang /
wird besser.

Zum dritten / verzehret es die Materiam
Spiritus vnd Flüsse / davon Paralysis, Ap
plexia, grosser vnd kleiner Schlag jhren anfa
nehmen. Auch hilfft es die damit getroffen we
den / mit Meyenblumenwasser genommen / vn
die außwendigen Glieder / so noht gelitten / o
damit bestrichen / oder mit Lavendelwasser.

Zum vierdten / ist es bewehrt in Epilepsi
vnd allen Geschlechten der fallenden Such
mit zehen Tropffen essentz, oder der Tinctu
von Pæonia, in einem Trünckleín Lindenblü
wasser ein zeitlang gebraucht.

In Gleichnis in Syncopi vnd Ecstasi, wo
ein Mensch verruckt / oder in Ohnmacht ve
zuckt wird / mit zweyen oder dreyen Tröpffle
Zimmetöl / in einem oder zweyen Löffeln Ro
marienwasser.

Zum fünfften / ist es für allerley Gebreche
des Häupts / vnd desselbigen Schmertzen / es se
an einer oder beyden Seiten / für das reissen v
Schüsse darinnen / mit zweyen oder dreyen Löf
feln Holunderblütwasser.

Zum

Zum sechsten/ für Schwindel des Häupts/ welchen ist/ wie es alles mit jhnen vmbgehe/ vnd sich drehete/ in Majoran Oel drey Tröpfflein (wenn ich von Oelen rede/ meyne ich gedistillirte Oele/) in dreyen Löffeln desselbigen Wassers.

Zum siebenden/ bringets die verlorne Memoriam wieder/ vnd stärcket das schwache vnd blöde Gedechtnis/ mit sechs oder sieben Tropffen Fenchelöl/ in einem Trüncklein Fenchelwasser zusammen gemischt/ offt gebraucht.

Zum achten/ bringt es den verlornen Schlaff wieder/ vnd macht wol ruhen/ in einem Trünck-lein weisser Monmilch/ damit angehalten.

Zum neunden/ vertreibt es Lethargum veternum Schlaffsucht/ in dreyen Tröpfflein Rautenöl vnd desselbigen Wasser.

Zum zehenden/ vertreibt es die Vnsinnigkeit/ Schwermut vnd toben/ mit Hartelhewöl/ vier Tropffen in demselbigen Wasser/ man mus aber ein Zeit damit anhalten.

Zum eylffen/ hilfft es dem blöden Gesichte/ welchen ist wie sie durch einen Nebel sehen/ vnd ist gut den rinnenden roten Augen/ in zwölff Tropffen der Tinctur oder Essentz von Augencrostkraut/ in dreyen Löffeln desselben Wassers.

Zum zwölfften / vertreibt es nach gebrauchtem sternutatorio Paracelsi die catharros, Schnuppen vnd abfallende Flüsse / so Angst / kurtzen Athem verursachen / vnd offt ersticken wollen / mit der Tinctur von Benedictenwurtzel / vnd demselbigen Wasser.

Zum dreyzehenden / wenn das Sternutatorium etlich mal gebraucht / nimts hinweg / was am Gehöre fürgefallen / oder mit gethön / prausen / klingen vnd singen hindert / in Poleywasser.

Zum vierzehenden / Eröffnet es das verstopffte Gehirn / vnd bringt wieder den verfallenen oder schwachen Geruch / mit drey Tröpfflein Nägleinöl / in Hanffmilch / es mus aber das Sternutatorium specificum gebrauchet werden.

Zum funfftzehenden / Löst es ab den Tartar / Anwachs / kalckichte jrrdische Materien / so sich im Schlund vnd Halse ansetzt / denselben rauch macht / vnd Heiserigkeit verursachet / schweren Husten / Schwindsucht vnd Darre / löst deñ ab in Cannis pulmonum / in Lungen vnd Lebern die steinichte Körner von Sande vnd Gries / im extract von Eichenmispel / einer Messerspitzen voll / in dritten Löffeln Alaunwurtzwasser / oder zehen Tropffen in demselbigen Wasser / mit dem magisterio margaritarum.

Zum

Zum sechzehenden / ist es ein außbündig bewehrt Stück / denen Lungen vnd Leber faulen / wund vnd frat werden / in vier Löffeln Lungen vnd Leberkrautwasser.

Zum siebenzehenden / für pleuresin, Seitenstechen / auffgeschwollenes vnd schmertzendes Miltz / in zwölff Tropffen der Tinctur oder Essentz von Hirschzungen / in Wegerichwassers ein Trüncklein / vnd solches offt repetiren.

Zum achtzehenden / kühlet es das erhitzte auffsiedende Geblüt der Nasen / vnd ander außrinnende Geblüt. Auch stillet es die auffgesprungenen Adern / mit Petersilienwasser eingenommen.

Zum neunzehenden / zertreibet es das gerunnen / geliffert vnd verstockte Geblüt / vñ rechtfertiget solches / mit Tormentill oder Blutwurtz Essentz zwölff Tropffen / in Erdbeerwasser.

Zum zwantzigsten / ist es für das Hertzwehe / zittern / angst vnd klopffen mit drey Tropffen Perlenmilch / in einem liquido genommen.

Zum ein vnd zwantzigsten / bringet es den schwachen vnnd verderbten Magen wieder zu recht / macht Lust zum essen vnd trincken. Es ist nichts bessers in allen Magenkranckheiten / sonderlich im schlucken vnd erbrechen / In Krausemüntzöl drey Tropffen / vnd einem Trunck desselgi-

selbigen Wassers / so man auch eine gute Messerspitze vom Calmus Extract hernacher nimt.

Zum zwey vnd zwantzigsten / Verstopfft es die rothe Ruhr vnd Durchflüsse / welche die Därme zernagen vnd zu reissen / mit Hirtendäschel Essentz zwölff Tropffen dreyen Löffeln desselbigen Wassers.

Zum drey vnd zwantzigsten / corrigirt vnd verbessert es die vnzeitigen rothen Flüsse Diarrheæ, vnd Lienteriæ, macht daß sie zeitig außgehen / mit zweyen Messerspitzen voll Extracts von gelber Lilienwurtz vnd seinem Wasser eingenommen.

Zum vier vnd zwantzigsten / Treibet es fort die versatzten vnd verstopfften Stulgänge / in Senet Weine / oder Pflaumenbrüe. Vnd das sol sich niemand verwundern / daß der Spiritus Vitrioli widerwertige operationes verbringet.

Denn dergleichen Galenus lib. 1. & 3. cap. 18. de simplic. medica. facultati: anzeiget / sagende: Brassica, beta, lenticula, jus, & caro Galli decrepiti, & multa alia duas contrarias in sese habent facultates.

Zum fünff vnd zwantzigsten / Stillet es Colicam, Iliacam, Grimmen vnd Darmgicht / mit süssem Baumöl / oder Pomerantzen Weine.

Zum

Zum sechs vnd zwantzigsten / Ist es eine herrliche cura, in allen Geschlechten der Wassersucht / mit auro diaphoretico, schweißtreibendem Golde/ sulphure sublimato, vnd croco Martis.

Zum sieben vnd zwantzigsten / Zurmalet vnd treibet es aus den Sand/ Gries vnd Stein/ in Lenden / Nieren vnd Blasen/ mit Weine.

Wie Hippocrates sagt/in lib. 2. de Diæta: Vinum magis penetrat ad vesicam, & cum urinam moveat, maximè in iis morbis proderit. Denn man für Augen sihet / daß es die Steine macrocosmi, Krebsaugen/ Schwamsteine/ Sand/ vnd Kieselsteine angreifft / aufflöst/vnd seine öffentliche Probe thut.

Derwegen der berühmte Medicus Fonseca in lib. de Calculis cap. 8. gantz recht lehret/sagende: Si quis experiri velit remedium calculos frangens, illos in vinum infundat, in quo dissolutum fuerit medicamentum. Si enim dissolvantur, sperandum est, id quoque in corpore eventurum. Sunt autem hæc medicamenta non semel aut bis, sed pluries assumenda. Sic enim præstabunt, quod promittunt.

Darnach bewehret es auch Ovidius lib. 1.

Quid

Quid magis est durum saxo? quid mollius unda?
Dura tamen molli saxa cavantur aquâ.

Vnd zeuget solches auch experientia omnium artium mater & nutrix.

Gutta cavat lapidem non vi, sed sæpe cadendo.

Zum dritten/sagt der fürtreffliche/vnd hochberümpte Medicus Cardanus lib. 2. de subtilitate.

Constat aquam fieri posse, quæ lapidem vesicæ confringat. Duo autem sunt necessaria, & quod lapidem atterat, & quod vesicæ sit innoxia: Metallicum certè sit tale oportet, aut ad metalli naturam mutatum. Audivi quondam inventam à quodam Januense, sed denuò amissam morte illius, qui eam notam nemini facere voluit.

Solche zwo Arten vnd Tugenden hat diese Spiritus vitrioli, Erstlich/daß er den Stein zermalet/ Darnach daß er ohn allen Schaden zu gebrauchen ist.

Zum acht vnd zwantzigsten/ treibet es die Hæmorrhoides, vnd verstandenen gülden Ader/ darvon den Mansperſonen/ inwendige grosse Gebrechen/ vnd außwendig Krebes/ Wolff/ Sierey/ vñ beschwerliche offene Schäden

den entstehen/mit Persicarien Essentz/oder wasserblutwasser getruncken.

Zum neun vnd zwantzigsten / stopffet es die Hæmorrhoides, oder güldene zuviel rinnende Ader/ darvon Mattigkeiten/Gelbsucht/Abnehmen vnd Schwindsuchten zu erfolgen pflegen/ mit Fünffingerkrauts Essentz zehen Tropffen/ vnd einem Trüncklein dieses Wassers.

Zum dreyssigsten / ist es in menstruis ciendis, eine bewehrte Förderung bey der Weiber-Reinigung / rechtfertiget vnd treibet solche zu rechter Zeit fort/mit zwölff Tropffen der Essentz von Ingrün / Vinca per vinca genant / vnd in dreyen Löffeln desselbigen Wassers.

Zum ein vnd dreyssigsten/ stillet es den Weibesbildern/die zuviel rinnende beyde Flüsse/davon Vnfruchtbarkeit / Mißfarben/ Schwindsucht/mattigkeit/vnd Amachten folgen/in Melissen vnd Meyenblumen Essentz zehen Tropffen/vnd deren Wasser einem/ drey Löffel voll.

Zum zwey vnd dreyssigsten/ist es auch in allen widerwertigkeiten vnd Gebrechen der Beermutter/ als in restrictione, suffocatione, vnd præcipitatione matricis, in molâ, Weiber-Schützen/vnd Außführung der todten Frucht/ vnd Afterbürden / mit dreyen Tropffen Myrrhenöl/oder neun tropffen Agtensteinöl/in dem

Wasser

Wasser von der Sauina oder Sanbaumwa-
ser/ es ist ein außbündig secretum.

Zum drey vnd dreyssigsten/ ist im Spiritu
Vitrioli vollkommene Heilung/ omnium spe-
cierum Ictericiæ, aller Farb vnd Geelsuchten
(wie man sihet/ daß er außwendig die Farbe
an Tüchern/ Papier/ vnd andern Tincturen
oder außgezogene Farben hinnimpt/) in Wa-
ne oder einer Brüe offt eingenommen.

Zum vier vnd dreyssigsten/ Vertreibet er al-
le Febres, Ritten vnd Kaltwehe/ tägliche/ dri
vnd vier tägliche/ oder wie sie Namen haben/ m
Tausentgüldenkraut Essentz funffzehen trop-
fen/ vnd dreyen Löffeln desselbigen Wassers ge-
braucht.

Zum fünff vnd dreyssigsten/ ist es ein gro-
ses Deoppilativum, vnd Eröffnung aller für-
nehmen inwendigen Gliedern/ so mit Tartaro
oder fæcibus vnd anwachs verstopfft werden
davon viel beschwerungen kommen/ apostema-
ta, duppel/ harte Knotten/ Leisten vnd Wecke
in Seiten werden/ darauff Geschwulsten fol-
gen/ mit acht Tropffen des Magisterii tartari
in Kerbelkrautwasser.

Zum sechs vnd dreyssigsten/ Vertreibet e
Spasmum, Tetanum, vnd alle Geschlecht de
Krampffs/ mit fünff Tröpfflein öl von d

Ang

Angelica/in gelben Veyolwasser offt eingenommen. Vnd auch mit dieser mixtur, außwendig den Ort der Schmertzen angesalbet.

Zum sieben vnd dreyssigsten / ist es ein hohes Anodynum vnd Stillung aller grossen Schmertzen der reissenden Gicht vnd Gliedsucht/eingetruncken in Seeblumenwasser/ vnd außwendig offt mit Wacholderöl vnd Terpentinöl angestrichen.

Zum acht vnd dreyssigsten/ist der Spiritus vitrioli sehr trefflich in Erysipelate, gewüllich/ Rosen/vnd Rotlauffen/ in Aquilegiæ Wasser getruncken.

Zum neun vnd dreyssigsten / ist es eine bewehrte Artzney / in der Anginā, Kehlsucht / Halßgeschwer/vnd Bräune/ in Liebstöckelwasser eingetruncken / mit Praunellenwasser / den Spiritum vitrioli vermischt / vnd gegurgelt / wehret der Feule.

Außwendig.

Zum ersten/mit Rosenwasser den spiritum zemischet/vier theil Wassers/vnd ein theil Spiritus,vnd offt vmbgeschlagen/kühlet ab die grösten Hitzen des Häupts.

Darnach ein theil Spiritus vitrioli, sechs theil Rosenwasser/vñ sechs theil Nachtschattenwasser/mit sechs Krebsen/vnd sechs Häuptern

Haußwurtzeln zerstossen/durchgesiegen/mit
nen Tüchern vber entzündete Schäden/heis
vnd kalten Brandt vmbgeschlagen/ ist ein
trefflich Experimentum.

7. Zum dritten/vertreibt der spiritus vitri
braune vnd blawe Flecke/Narben/Mälern
heiler Wunden vnd Risamen/ offt darmit
gestrichen/ vnd mit Bonenblütwasser viel
gewaschen.

Zum vierdten/ verzehret er/ offt angef
chen/ Wartzen/ Flechte/ dürre Rauden/ Sc
pen/ vnd was es für vnsauber geschmeis sey

CAPVT XI.

Vom rechten Gebrauch/ herr
chen Tugenden/vnd vielfältigem Nu
des Elixiris proprietatis.

ES wird zwar dieses/vngeacht daß es
90. vnd mehr Jahren bißher den S
giris vnd Chymiatris wol bekant/ v
vielen gar ein newes arcanum geachtet/auch
tziger Zeit lächerlichen zu lesen/ von etlichen
gros geschnader vnd getader von einem sond
lichen menstruo solvente gemacht/so doch
die vbel separirte vnd loco aciduli sulphur
mit dem spiritu vitrioli vel salis miscirte b

se Bra

se Branteweins tinctur darbey noch befindlichen.

Wiewol ich das rechte Elixir von meinem Vater / seligen / weyland der Stadt Erffurt Medico ordinario, vnd Chymiatro celebri, vor 30. Jahren recht erlernt / stets laborirt, auch sampt andern medicamentis zu meiner Patienten gewünschten Gesundheit darmit glücklichen practicirt, hab ich doch vor 9. Jahren bedencken getragen / solches diesem Büchlein zu inserirn: vnangesehen / daß es mein Herr / Graff Philipp Ernst zu Gleichen / Christmilder hochlöblicher gedechtnis / dessen bestallter Hoff- vnd Leib Medicus ich domals war / begehret. Weil Oswald. Crollius in Basilicâ Chymicâ vor 20. Jahren / vnd Theophrast. Paracelsus, in Archidox. lib. 8. n. VI. vor 110. Jahren / darvon gnugsam geschrieben / do er rühmet / wie auch die Natur ein Elixir geboren / daß von rebus naturalibus mag in seinem eigen Wesen ein vollkommen Elixir gemacht werden / ꝛc.

Was für ein gewaltiger Balsam zu Erhaltung des gantzen menschlichen Leibes / von Gott dem höchsten Medico, in das l. a. spagirisch elaborirte Elixir proprietatis gesetzt / hab ich in meiner praxi, durch Göttlichen Segen /

vielfältig erfahren: Derenthalben auff fleiss
Begehren vornehmer Patienten folgendes
schreiben nicht vnterlassen können.

Zum ersten/ Vertreibt es mit einer som
baren verborgnen Eygenschafft/ fast alle
schwerungen des menschlichen Leibes/ sie mö
von hitziger oder kalter vrsach herrühren.

2. Erhelt vnd vermehrt es in den alten
lebten Personen/ die natürliche Kreffte vnd
leblichen Balsam.

3. Behelt den Menschen/ nechst GO
Segen/ bey guter bestendiger Gesundheit.

4. Verhütet die grawen Haar/ vnd m
bis ins Alter jung vnd wolgestalt.

5. Schärfft die Vernunfft vnd den
standt.

6. Macht ein gut Gedechtnis/ vnd st
gewaltig das Hertz.

7. Vertreibt die Nebel vnd Geflinder
den Augen.

8. Curirt, jedoch mit zugehörigen Pu
rungen alle Fieber.

9. Verhütet vnd vetreibet die Schwi
sucht.

10. Ist gut wider anginam, Halßgesch
Brust vnd Keelsucht.

11. Dienet wider den Husten.

12. V

12. Benimpt den Catharr vnd beschwerlichen Schnuppen.

13. Verhütet vnnd curirt den halben Schlag.

14. Præservirt vor dem Zipperlein vnnd Gichtreissen.

15. Vertreibt das Krimmen im vnterm Leibe Colicam vnd Iliacam vnd Darmgicht.

16. Resolvirt vnd zertreibt den Lenden- vnd Nieren Stein.

17. Sterckt das Häupt / vnd vertreibt den Schwindel.

18. Sterckt den Magen / vnd erwecket guten Appetit vnd lust zum essen vnd trincken.

19. Ist es sonderlichen gut die dawende Kräffte des Magens vnd Lebern / wann dieselben durch vnordentlich Essen vnd vnmessiges Trincken verderbt worden / wieder in richtigkeit zu bringen / mit abwechselung meines vorgedachten rothen sauren Carbunculwässerleins / ein Tag vmb den andern gebraucht.

20. Verhütet die Trunckenheit / wanns vorher / so man starck zechen muß / ein Tag oder zween genommen wird.

21. Augirt genituram seminis, vnd ma
zum Veneris Spiel den Mann tüchtig v
hurtig/ bey dem Weibe angenehm / bis ins
Jahr/ daß er manch gut Schulrecht thun k

22. Dienet wider Pest / Bluttruhr vnd a
dere ansteckende Seuchen.

23. Ists wider die Melancholey. Ein m
Ducaten thet mehr darbey.

24. Curirt es die gelbe Sucht.

25. Verhütet die Wassersucht.

26. Bewahrt es vor der fallenden Suc
Epilepsia genant.

27. Heilt es Apostem, vnd die verletzte L
gen vnd Leber.

28. Curirt es stranguriam, vnd treibt
den verstopfften vnd schmertzenden tröpffl
ten Harn.

29. Treibet es aus dem Leibe Würmer
alles Vngeziefer.

30. Reiniget es vnd balsamirt gewaltig
Geblüt/ vnd vertreibt / serpiginem, scabie
Kratzen vnd Jucken..

Hat auch ohn zweiffel sonsten viel herrli
Tugenden mehr.

Dosis, sind 12. bis zu 17. Tropffen/ in zwe
oder mehr Löffeln Weine oder Bier / kalt o
warm/ oder in einem dünnen Safft/ nach
forderung der Krancktheit/ einzunemen.

Chym